

Tod auf dem Simmerberg

Regula Tanner

Andreas Lanzschmied schlug genervt auf den piepsenden Wecker. Nicht einmal sonntags konnte man ausschlafen. Er richtete sich auf und blinzelte zu seiner schlafenden Frau hinüber. Mathilde. Hatte er sie wirklich einmal geliebt? Vielleicht damals, vor fast zwanzig Jahren, als sie noch hübsch und fröhlich gewesen war. Aber jetzt? Da war nichts mehr. Er schüttelte den Kopf. Nur gut, dass er als Küchenchef im Restaurant Simmerberg seine Küchenhilfen selber auswählen konnte. Er stellte ausschliesslich junge, schlanke und blonde Frauen an. Lanzschmied erhob sich ächzend. Was der heutige Sonntag wohl bringen mochte?

Ach ja, diese Reisegruppe aus der Schweiz! Plötzlich war er hellwach. Wut brandete in ihm auf. Diese miesen, kleinen Schweizer, ja, denen wollte er es zeigen. Er, der neben seiner Tätigkeit als Küchenchef auch Alpenkrimis schrieb, hatte sich bei dem Reiseunternehmen STI beworben. Was das wohl bedeuten mochte: STI? Schweizer Total Idioten? Wie auch immer, er, Andreas Lanzschmied, hätte als Alpenkrimiautor im Hotel Tannenhof in Oey-Mittelberg auftreten wollen. Doch was hatten diese Schweizer gemacht? Nicola Förg den Vorzug gegeben. Dabei hätte er aus seinem brandneuen Krimi "Der Tod lauert im Kochtopf" gelesen. Er schnaubte zornig. Mathilde begann sich zu bewegen. "Schnell ins Bad", dachte Lanzschmied, "dort kann ich meinen Plan zu Ende denken."

Drei Stunden später stand Andreas Lanzschmied in der Küche des Restaurants Simmerberg. In einem grossen Topf blubberte die Kürbissuppe, die riesigen Schnitzel nahmen in der Bratpfanne eine goldgelbe Farbe an, und die Zwiebelringe fanden ihren Weg zu Thon und Salat. "In fünf Minuten können wir servieren", rief Natascha, die Service-Chefin. "Nein", sagte Lanzschmied barsch, "das ist für die Schweizer. Die können warten." Natascha sah ihn entsetzt aus grossen grünen Augen an. Was war nur los mit ihm? Er, der sonst nur sanfte Worte für sie fand, ja, ihr Zärtlichkeiten ins Ohr flüsterte. Schliesslich war sie jung, hübsch und blond, genau wie Lanzschmied es mochte. Er

nahm ihre Unsicherheit wahr und hauchte ihr einen Kuss in den Nacken. "Lass mich mal machen", sagte er, "bediene du alle anderen. Nur nicht die Schweizer."

Als Natascha die Küche verliess, zog er ein Fläschchen Zyankali aus der Hosentasche, schöpfte Kürbissuppe in einen Teller und gab drei Tropfen bei. "Herzliche Grüsse in die Schweiz", murmelte er. In diesem Moment kam Loredana, die neue Küchenhilfe herein. Jung, hübsch und blond. "Na, meine Süsse", flötete Lanzschmied und liess das Fläschchen unauffällig verschwinden, "heute Abend schon was vor?" Loredana klimperte mit ihren langen Wimpern und schenkte ihm ein bezauberndes Lächeln. "Ja", hauchte sie, "und zwar mit dir."

"Was?" ertönte die schrille Stimme von Natascha. Die Service-Chefin stand, die Hände in die Hüften gestemmt, im Türrahmen und funkelte Lanzschmied an. "Das wirst du büssen!" Sie griff nach dem vollen Suppenteller und warf ihn Lanzschmied ins Gesicht. Dieser schnappte nach Luft, wobei das Zyankali in seinen Mund gelangte und dort seine Wirkung entfaltete. So kam es, dass Andreas Lanzschmied, 42 Jahre alt, Küchenchef, Alpenkrimischreiber und notorischer Fremdgeher, qualvoll in der Küche des Restaurants Simmerberg ein Ende fand.

Die Schweizer Reisenden mussten deswegen etwas länger auf ihr Mittagessen warten. Abends kamen sie wohlbehalten im Hotel Tannenhof in Oy-Mittelberg an, wo sie der Lesung von Nicola Förg lauschten. Von einem Autor namens Lanzschmied hatten sie - alle inzwischen zu Alpenkrimiexperten geworden - noch nie etwas gehört.

Alpenkrimireise, 8./9. November 2015